

Dr hab. Anna Szyndler

Jan Długosz Akademie in Czestochowa

POLEN

Titel: Chamisso-Literatur als Paradigma des Kulturtransfers am Beispiel der polnischen Migrantenantoren Artur Becker und Radek Knapp

Deutschland ist multikulturell geworden. Auch deutschsprachige Literatur ist multikulturell, denn es gibt darin eine ganz beträchtliche Gruppe von Autorinnen und Autoren, die auf Deutsch schreiben und in der neueren deutschen Literatur wirkmächtig geworden sind, obwohl Deutsch nicht ihre Muttersprache ist und sie oft in den verschiedensten Ländern der Welt beheimatet sind. Diesem Sachverhalt hat die Robert Bosch Stiftung Rechnung getragen, als sie 1985 den Adelbert von Chamisso-Preis eingerichtet hat. Inzwischen werden die Texte von Chamisso-Preisträgerinnen und -trägern als Chamisso-Literatur bezeichnet. Diese kann als Beispiel für den gelungenen Kulturtransfer angesehen werden, da ihre Autorinnen und Autoren wirksame Vermittler zwischen den Kulturen sind, Brückenbauer, die im modernen Europa das gegenseitige Verständnis, Vertrauen und Achtung stiften, indem sie dem deutschen Lesepublikum das Bild ihrer alten Heimat nahe bringen, über die bilateralen Wechselbeziehungen reflektieren, die gegenseitigen Stereotype analysieren und (kritisch) hinterfragen. Beachtung verdient auch der kreative Umgang dieser Autorengruppe mit der Sprache. Sie bereichern das Deutsche mit ihren Muttersprachen entlehnten literarischen Formen, Bildern und Wortneubildungen.

Artur Becker und Radek Knapp sind gebürtige Polen, die als Jugendliche nach Deutschland kamen und dort als Schriftsteller aufgetreten sind. Inzwischen sind beide namhafte Autoren, Chamisso-Preisträger, auch der germanistischen Forschung hinlänglich bekannt.